

Special Innovation

Johannes Bischof: „Wir arbeiten daran, unsere CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2010 um 20 Prozent zu reduzieren, verglichen mit dem Wert des Jahres 2000 und über die gesamte Lebensdauer der Produkte hinweg gesehen“, erklärt der Geschäftsführer von Konica Minolta Business Solutions Austria.

Immer an die Umwelt denken

Gerhard Scholz

economy: In welchem Sinn versteht Ihr Unternehmen „grüne“ Informationstechnik?

Johannes Bischof: In dem Sinn, dass wir uns innerhalb der gesamten Konica-Minolta-Gruppe der Ernsthaftigkeit weltweiter Umweltfragen bewusst sind

und uns bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck so effizient wie möglich zu minimieren. Dabei wollen wir uns nicht nur an allgemeinen internationalen Standards orientieren, sondern setzen uns innerhalb des Unternehmens eigene, sehr ehrgeizige Ziele für ein nachhaltiges Umweltmanagement.

Wo setzt Konica Minolta da konkret an?

Als weltweit agierendes Unternehmen definieren wir Umwelteinfluss im weitesten Sinne; das bedeutet, wir analysieren und bewerten die globalen Auswirkungen unseres Handelns in allen Phasen des Produktlebenszyklus: von Fertigung und

Vertrieb bis hin zu Nutzung und Entsorgung. Wir setzen in jedem einzelnen Bereich an und versuchen, die jeweilige Phase mit dem geringsten Einsatz von Energie und Ressourcen abzuwickeln.

Können Sie uns das ein wenig veranschaulichen?

Nehmen wir das vielleicht wichtigste Thema: CO₂. Die Konica-Minolta-Gruppe arbeitet daran, ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2010 um 20 Prozent zu reduzieren, verglichen mit dem Wert des Jahres 2000 und über die gesamte Lebensdauer der Produkte hinweg gesehen. Dazu nehmen wir an unseren Produktionsstandorten Verbesserungen vor, verlegen in der Logistik einen Großteil der Transporte vom Luft- auf den Seeweg und achten darauf, dass unsere Geräte in der Nutzung möglichst energieeffizient arbeiten.

Können Sie noch einige weitere Beispiele nennen?

Wir möchten den Abfall, der auf die Deponie kommt, verringern und dafür das Abfall-Recycling fördern. Konica Minol-

Zur Person

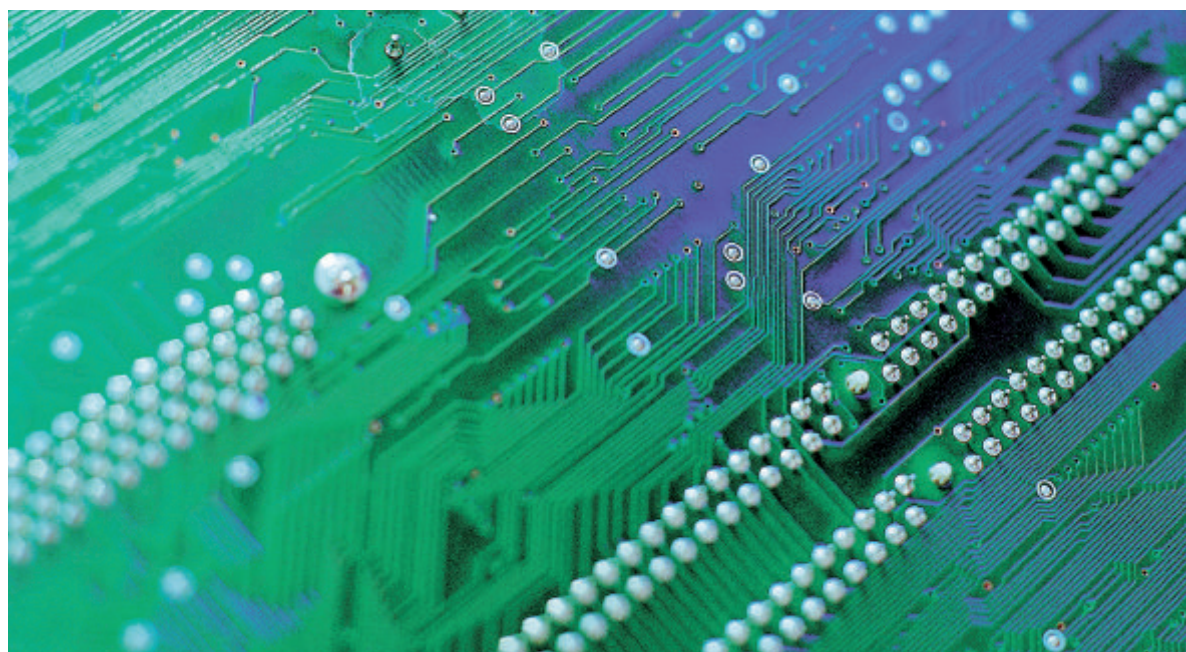


Johannes Bischof ist Geschäftsführer von Konica Minolta Business Solutions Austria.

Foto: Konica Minolta

ta arbeitet an der Entwicklung eines geschlossenen Recycling-Systems, in dem Kunststoffteile von gebrauchten Geräten gesammelt, zu neuen Teilen verarbeitet und dann wieder für die Produktion neuer Geräte verwendet werden. Durch den Einsatz einer neuen Generation des Polymerisationstomers wollen wir den Energieverbrauch unserer multifunktionalen Peripheriegeräte während des Betriebs noch weiter reduzieren.

www.konicaminolta.at



Die Entfernung gefährlicher chemischer Substanzen aus elektronischen Bauteilen macht die IT-Hardware auch nach ihrer Entsorgung sicher für Mensch und Umwelt. Foto: Konica Minolta

Energiebilanz: Weg der kleinen Schritte

„Grüne“ Informationstechnologie soll CO₂-Emissionen senken und Recycling-Kreisläufe etablieren.

Wie „grün“ ist die Informationstechnologie? Kann sie überhaupt „grün“ sein? Diese Fragen lassen sich am besten mit dem berühmten Sager Albert Einsteins beantworten: „Alles ist relativ.“ Geht es doch darum, die Nutzung von Informationstechnologie umweltschonender zu gestalten, und zwar in Relation zum bisher üblichen Status. Es geht also im Wesentlichen um Energie und Rohstoffe. Genauer gesagt: um die Verringerung des Energieverbrauchs in der Produktion und der Nutzung von Hardware; und um den achtsameren Umgang mit den dafür eingesetzten Materialien.

Nachhaltige Kreisläufe

Doch wo anfangen? Diese Frage ist obsolet. Es gilt, eine Energiebilanz über den gesamten Produktlebenszyklus zu erstellen und die Umweltbelastung in jeder Phase so weit wie möglich zu reduzieren. Nimmt man alle Produkte eines Unternehmens zusammen, ergibt sich die ökologische Unternehmensbilanz. Viele kleine Schritte tragen zum großen Ziel bei. Aber

es ist immer gut, dieses Ziel klar vor Augen zu haben.

Um 20 Prozent möchte die Konica-Minolta-Gruppe weltweit ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2010 senken, gerechnet auf den Wert des Jahres 2000 und die gesamte Lebensdauer der Produkte. Begünstigt wird dies, wenn energiesparende Geräte auch energiesparend produziert werden. Die Herstellung des von Konica Minolta entwickelten polymerisierten Toners verbraucht im Gegensatz zu jener des herkömmlichen pulverisierten Toners 30 Prozent weniger Energie und spart somit eine Menge CO₂. Da diese neue Toner-Generation zur Fixierung auf dem Papier wesentlich weniger Hitze benötigt, wird auch in der Nutzung der Energieverbrauch gesenkt.

Ebenso auf dem Weg vom Werk zum Kunden wird neu bilanziert: Flugzeuge stoßen weit mehr CO₂ als Schiffe aus; deswegen versucht die Logistikabteilung, den Transport auf dem Seeweg zu forcieren. Allein im Jahr 2006 wurde der Anteil an CO₂-Emissionen aus Fluglie-

ferungen im Vergleich zu 2004 um 60 Prozent verringert.

Ebenfalls um 20 Prozent plant das Unternehmen Konica Minolta, sein weltweites Müllaufkommen zu reduzieren – bis zum Jahr 2010 gemessen an 2000. Der Anteil an Deponiemüll soll durch Recycling drastisch gesenkt werden. In einer

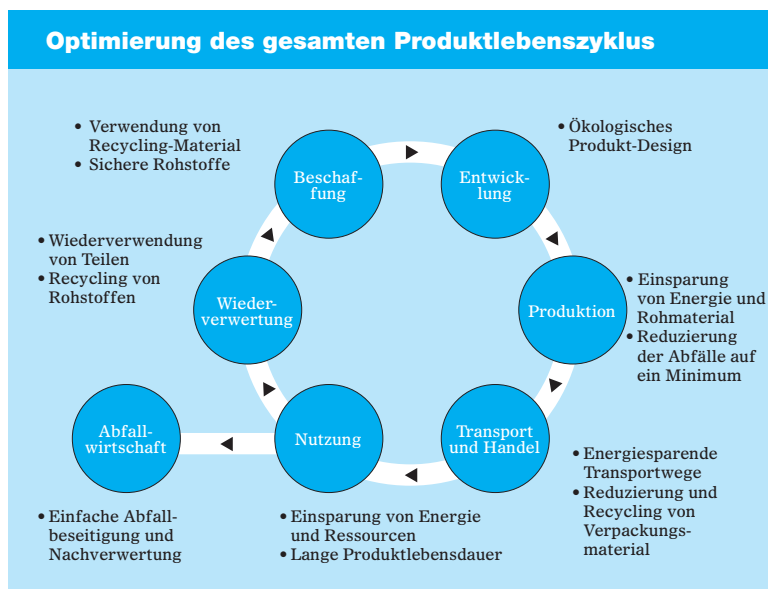
ersten Stufe wird eine Recycling-Rate von mindestens 90 Prozent angepeilt, die Entsorgungsrate soll maximal fünf Prozent betragen. Ziel ist die Entwicklung eines geschlossenen Recycling-Systems: Gebrauchte Kunststoffteile sollen gesammelt, verwertet und zu neuen Teilen verarbeitet wer-

den. Eine innovative Methode der Kunststoffpulverisierung produziert Recycling-Material von so gleichmäßiger Körnung, dass damit Gehäuse Teile gefertigt werden können, die bisher nicht aus Recycling-Material herzustellen waren.

Risiko minimieren

Fast selbstverständlich erscheint da schon die Eliminierung gefährlicher Substanzen, wie sie die RoHS-Richtlinie der EU fordert. Es geht um sechs Chemikalien, darunter Blei, Brom und Quecksilber, die ein gesundheitliches und ökologisches Risiko darstellen können, selbst wenn die Produkte, in denen sie enthalten sind, ordnungsgemäß entsorgt werden. Auch da ging die Konica-Minolta-Gruppe einen Schritt weiter und verbannte diese Substanzen gleich weltweit aus all ihren Produkten. Jetzt werden elektronische Bauteile bleifrei verlötet und Kabel sowie Kunststoffteile ohne bromierte Flammschutzmittel erzeugt.

www.konicaminolta.com/about-de/environment



„Green IT“ ist eine neue Form einer energieeffizienten Logistik über den gesamten Produktlebenszyklus. Grafik: Konica Minolta